

**Niederschrift zur 43. Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, dem 21. November 2022 um 18.30 Uhr, im großen Sitzungssaal des Ortsamt Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße 62, 28757 Bremen**

**Beginn:** 18.30 Uhr  
**Ende:** 21:52 Uhr

**Vorsitzender:** OAL Heiko Dornstedt  
**Schriftführer:** Gunnar Sgolik

**Tagesordnung:**

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Gewerbeentwicklungsplan 2030
  - Auswirkungen auf den Stadtteil Vegesack und die Region -
3. Vorstellung der Planungen für eine Radpremiumroute durch Vegesack
4. Anträge und Anfragen der Parteien
5. Unterbringung von geflüchteten Minderjährigen durch Anmietung der Immobilie Hammersbecker Straße 203 / 205
6. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
7. Mitteilungen des Beiratssprechers
8. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

**Teilnehmende Mitglieder:**

Gabriele Jäckel	Torsten Bullmahn
Kirsten Löffelholz	Andreas Kruse
Heike Sprehe	Hans-Albert Riskalla
Jannik Michaelsen	Ulrike Baltrusch-Rampf
Michael Alexander	Eyfer Tunc
Christoph Schulte im Rodde	Karl Brönnle
Dr. Stephan Schlenker	Günter Kiener

**Nicht teilgenommen haben:**

Natalie Lorke  
Marvin Mergard

**Weitere Teilnehmer:**

Herr Ballhausen	Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
Frau Gessner	Referatsleiterin für Gewerbe- und Regionalplanung, SWAE
Frau Hanke	Referat 51 - Team Nahmobilität, SKUMS
Herr Rauch	Referat 50 - Strategische Verkehrsplanung, SKUMS
Herr Kotte	Leitung Stadtplanung / FB 02 – Bauamt Bremen-Nord

Herr Wies  
Herr Gieschen

Geschäftsführer Wirtschaftsrat WIR  
Geschäftsführer Vegesack Marketing e.V.

Herr Dornstedt eröffnet die 43. Beiratssitzung und begrüßt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Einladung ist den Beiratsmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen. Die vorliegende Tagesordnung wird in der geänderten Form genehmigt, der Tagesordnungspunkt 5 wurde kurzfristig als Thema hinzugefügt.

Die Sitzung wird zum Zwecke der Protokollerstellung aufgezeichnet und nach der Protokollerstellung unverzüglich gelöscht.

Es erfolgt grundsätzlich folgender Ablauf:

1. Vortrag Referentin / Referent mit Übergabe der Moderatorenrechte
2. Aussprache der Beiratsmitglieder
3. Rückfragen aus dem Publikum

Ggf. Beschlussfassung des Beirates und Abstimmung nach Aufruf in alphabetischer Reihenfolge (Dafür/Dagegen/Enthaltung)

---

## **Tagesordnungspunkt 1**

### Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat:

Herr Dornstedt weist darauf hin, dass während der Sitzung keine Beschlussfassung des Beirates ergeht, über das weitere Verfahren wird im Sprecher- und Koordinierungsausschuss abgestimmt.

Herr Gorn stellt einen Antrag auf Ausstattung eines Ausfahrspiegels an der Stelle Hohle Str. 7 – Ausfahrt 7A / 7B, alternativ beantragt er die Einrichtung einer Anliegerstraße.

Herr Schmidt-Tabe stellt einen Antrag auf Radfahrmarkierungen sowie ein Piktogramm auf der Borchshöher Straße Richtung stadtauswärts.

Herr Schmidt-Tabe stellt mit ca. 55 weiteren Bürgern und Unterzeichnern einen Antrag auf Rücknahme der Einschränkung der Leistungen der Recyclingstation Martinsheide, gerichtet an die Bremer Stadtreinigung.

Herr Jacobi meldet sich aus dem Publikum. Er erbittet Unterstützung für den Lions-Club, welcher zur Weihnachtszeit Essen an Bedürftige verteilen möchte und dafür auf Spenden angewiesen ist. Er bittet um Weiterleitung der Info durch die Beiratsmitglieder an Ihr Umfeld.

---

## **Tagesordnungspunkt 2**

### Gewerbeentwicklungsplan 2030:

Herr Dornstedt begrüßt Frau Gessner und Herrn Ballhausen und übergibt das Wort an Frau Gessner.

Frau Gessner eröffnet damit, dass der Gewerbeentwicklungsplan 2030 (GEP) vorab an alle Ortsbeiräte verschickt wurde. Vor ca. 2 Jahren wurden Studien in Auftrag gegeben. Weiterhin wurde eine Trendanalyse bezüglich des Gewerbes etc. durchgeführt. Dies wurde im GEP 2030 zusammengefasst.

*Frau Gessner startet die Präsentation, welche im Anhang zu finden ist.*

Die Voraussetzungen für die Schlüsselbranchen sollen verbessert werden, die Schlüsselbranchen wurden identifiziert. Herausforderungen seien die ökologische und digitale Transformation, was sich auch auf Gewerbeflächen niederschlägt. Man muss sorgsam mit den Flächen umgehen. Klimaschutz und Nachhaltigkeit soll auch für Bestandsangebote beachtet werden. Ziele für die Wirtschaftsentwicklung wurden vor Erstellung des finalen GEP bereits ausformuliert. Acht Leitlinien wurden definiert. Der GEP ist nicht starr, es wurden 16 Entwicklungsziele definiert, welche eine Flexibilität im GEP erfordern, um sich verändernde Voraussetzungen einzubeziehen. Es besteht das Ziel eines Netto-Nullflächenverbrauchs bei der Gewerbeentwicklung. Der Erbbauzins für Gewerbeflächen wurde reduziert, um Bremen wettbewerbsfähig zu machen, da der Zins seit 1981 nicht mehr angepasst wurde. Vergabekriterien werden ebenfalls angepasst. Die Zusammenarbeit mit der Stadtplanung ist eng. Der Blick muss jedoch aufgrund der begrenzten Flächen auch in die Region gehen, z.B. durch eine Kooperation mit Nachbargemeinden. Die Leitlinie Wissenschaft und Forschung sei in Vegesack durch die Neuausrichtung der JUB (jetzt: CUB) sehr wichtig und gut aufgestellt. Neben den Schlüsselbranchen darf das stadtteilnahe Gewerbe und das Handwerk nicht vergessen werden, hier muss erforderlicher Raum geschaffen werden. Das Thema Internet sei wesentlicher Faktor für die Gewerbeentwicklung. Das Thema Bestandsgebiete liegt SWAE sehr am Herzen und soll nachhaltig weiterentwickelt werden. Auftrag aus der Politik sei: Welche Standorte sollen zukünftig nachhaltig gesichert werden, wo seien Transformationsstandorte mit konkreten Gewerbeanteilen und wo entsteht Produktion im Zentrum? Bestehende Flächen sollen in Augenschein genommen werden. Man analysiert, wie sich der Autobahnringchluss A281 auswirken wird. Weiterhin wird analysiert, wie Bremen als Wirtschaftsstandort nach außen entwickelt werden kann. Das 16. Entwicklungsziel ergab sich von selbst, man braucht leistungsfähige Umsetzungsstrukturen bei allen beteiligten Ressorts. Wenn man die ambitionierten Ziele umsetzen will, braucht man dafür entsprechende Strukturen. Es werden sog. Bestandsmanager eingestellt, welche zusammen mit der Ortspolitik Dinge nachhalten. Es sollen Orte der „produktiven Stadt“ entstehen, als Beispiel dient hier das Steingut-Quartier. Hier sollen urbane Wohnorte, aber auch Arbeits- und Kulturorte entstehen. Die Verwaltungsflächen sollen auch von gewerblichen Nutzern angesteuert werden. Sie freut sich, dass die Weiterentwicklung der JUB nun erneut forciert werden kann. Ein „Letter of Understanding“ wurde unterzeichnet und es soll ein Masterplan entwickelt werden, welcher dann auch im Beirat vorgestellt werden soll. Durch das Schaffhauser Institute of Technology ergeben sich neue Möglichkeiten, z.B. durch ein „Quantencenter“, welches bisher nur einmalig in Deutschland bestehen soll. Der bisherige Masterplan sei in die Jahre gekommen und muss neu betrachtet werden. Das Campus-Gelände gehört wieder der Stadt Bremen und wurde im Erbbaurecht vergeben.

Herr Wies bedankt sich für die Erläuterungen. Zurecht wurde auf die gesamtstrategische Phase hingewiesen, Bremen-Nord interessiere aber eben mehr. Man habe viele Arbeitslose, es mache Sinn, vermehrt Arbeitsplätze hier anzubieten. Er wunderte sich, dass der Senat gewisse Kennzahlen nicht ermitteln konnte, obwohl dies 2015 durch die Universität Bremen geschehen sei. Bremen-Nord hänge hier zahlenmäßig deutlich hinterher und er sieht Bremen-Nord im Nachteil. Die Maßnahmen sind zu begrüßen, aber er fragt, wie es sich konkret mit der Gründung neuer Firmen und Schaffung neuer Arbeitsplätze verhält. Der WIR erwartet hier wesentlich mehr

Tempo. Die Handelskammer hat zusammen mit der Arbeitnehmerkammer dieses Problem formuliert und kommuniziert. Frau Gessner fügt hierzu an, dass der Ausblick auf die bauvorbereitenden Maßnahmen zum Ringschluss erhebliche positive Auswirkungen hatte. Weiter hätte kein anderer Stadtbezirk als Bremen-Nord ein eigenes Kapitel im GEP.

Herr Gieschen findet den integrierter Ansatz spannend fürs Marketing. Wichtig sei, dass es nicht nur auf Trennung von Wohnen und Gewerbe ankommt, sondern man dies vermischen könnte. Er fragt, ob das Mittelzentrum Vegesack ein deklariertes Gebiet sei. Weiterhin bestehe in Vegesack eine besondere soziale Herausforderung und fragt, ob es Beschäftigungsziele gebe. Frau Gessner erklärt hierzu, dass es keine Beschäftigungszielzahlen gebe, es jedoch ein lokales Entwicklungskonzept hierzu gebe.

Herr Kotte erläutert, dass man sehr intensiv und integriert denke, das Bauressort war stets involviert. Es wird nicht mehr der reine Wohnungsbau, sondern auch eine gewerbliche Komponente integriert werden, als Beispiel diene die Furtstraße.

Herr Riskalla fasst für sich zusammen, was dies für Vegesack bedeute. Er gibt einen Exkurs über Bremen-Nord. Vegesack habe sechs Projekte, davon seien vier Projekte von privaten Investoren. Rein öffentlich sei der Bahnhof selbst und der Vegesacker Bahnhofsvorplatz. Er fragt, wann der Bahnhof neugestaltet werde und ob die Finanzmittel dafür bereitstünden. Ihm fehlt in den Planungen das Schönebecker Tor und der Oeversberg. Weiter fragt er, wie das Steueraufkommen von Bremen-Nord ist, welche realen Investitionsmittel gegenüberstehen, ob Vegesack Nettoempfänger oder –zahler sei, was infrastrukturell für Vegesack vorgesehen ist, ob es für die 16 Ziele Zwischenziele gebe und wann diese erreicht werden.

Frau Sprehe bedankt sich für die Präsentation, die Vorstellung der Inhalte war sehr lobenswert und gut runtergebrochen. Was für Vegesack geplant ist, ist schwer darstellbar, als Gewerbestandort muss man Bremen-Nord gesammelt sehen, da sich dies miteinander verbinde. Für sie sei es wichtig, dass die robusten Gewerbegebiete Martinsheide und Bremer Vulkan weiterentwickelt werden. Die Gläserne Werft soll dazu stoßen und muss mit beachtet werden. Vegesack ist ein besonderer Punkt mit starker Durchmischung. Dies werde eben auch durch das Steingut-Areal klar. Wichtig ist für sie auch der Science-Park, mit der Neuausrichtung der Universität tue sich ein neues Feld auf. Durch die Neuausrichtung könne der Science-Park endlich das werden, was Lange davon erwartet wurde. Anhand der Flächen, die vorliegen, ist die Wahrscheinlichkeit von neuen, großen Industrieflächen sehr klein.

Herr Dr. Schlenker fand die Darstellung sehr interessant, auch die Ergänzungen von außen. Er findet es wichtig, dass auch Arbeitsplätze für die hiesigen Anwohner geschaffen werden. Ihm fehlt bei der Diskussion folgendes: Es gibt wenig junge Menschen, die in die vorhandenen Jobs gehen wollen, weiter hat Vegesack Defizite in der Schulausbildung von Jugendlichen. Diese Dinge spielen auch in die Entwicklung hinein und fehlen in der Planung massiv.

Herr Brönne habe den neuen Begriff „Netto-Nullflächen“ heute gelernt. Dies erklärt für ihn, warum Bremen-Nord zur „Schlafstadt“ werde. Vegesack werde im GEP mit vier Gebieten bedacht, davon bleibt nur das Steingut-Gelände, wo die Quote des Gewerbes für ihn fraglich ist. Schlüsselindustrien spielen für Bremen-Nord absolut keine Rolle.

Für Herrn Michaelsen sagt der GEP etwas Anderes aus. Wichtig wäre ihm nur, dass Vegesack eine gute Attraktivität erhält, auch wenn es eher zur „Schlafstadt“ werden würde. Durch cleveres Flächenmanagement könnten die angedachten Jobs im Steingut-Quartier vervielfacht werden.

Natürlich ist das Flächenangebot begrenzt, aber eine spezielle Frage stellt sich ihm: Wenn gedachte Gewerbeflächen nicht voll ausgelastet werden, könne hier dann umgeplant werden? Er verbindet eine zweite Frage mit einem Beispiel im Bereich Martinsheide: Dort werde viel Fläche von wenigen Betrieben genutzt. Wenn dort ein Betrieb abgängig wäre, würde es dort ein neues Flächenmanagement geben?

Herr Schulte im Rodde sieht einen gut abgesteckten Rahmen, aber die infrastrukturellen Knotenpunkte lägen woanders. Er würde hier größer denken. Er fragt, warum es keinen Manager gebe, der die Handwerksbetriebe betreut und die Bedingungen hierzu verbessert. Man müsse auch die diversen Kulturen in Bremen-Nord betrachten und diese besser inkludieren, um ggf. Handwerk anzusiedeln. Zur JUB sagt er, dass es trotz Quantencomputer kein Wissenschaftsstandort werden könne. Wenn dieser Gedanke ernst sei, müsste es ein viel größerer Maßstab werden.

Herr Bullmann sieht große Probleme bei der Ansiedlung von Handwerksbetrieben. Dabei sieht er als Kernproblem, dass die Ansiedlung viel zu lange dauere. Aufgrund der Verzögerungen entstünden bei Kauf und Bau von Firmen größere Kosten. Viele Firmen gehen deshalb nach Niedersachsen, weil Bremen nicht clever genug ist. Er vermisst, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Frau Gessner beantwortet die aufgenommenen Fragen.

- Zu den privaten Investoren: Die Handlungsmöglichkeiten der Stadt wurden gestärkt, gemeinsam mit den Investoren wurden über LOI's usw. Ziele formuliert. Bei diesen Gebieten wird mit Vorkaufsrechten flankierend gearbeitet.
- Sanierung des Vegesacker Bahnhofs: Das Planungs- und Auswahlverfahren läuft, das Ortsamt sei beteiligt.
- Vegesacker Bahnhofplatz: Die Umsetzung liegt beim Verkehrsressort, dort gehört diese Frage hin.
- Oeversberg: Es sei eine erhebliche Investition gewesen, es zurück zu erwerben. Das Eigentum wird in einigen Wochen an IB übergeben. Man will Anfang Dezember erste Sitzungen zur Sanierung durchführen.
- Zu den Investitionsmitteln / Gewerbesteuer: Frau Gessner hat hierzu keine Daten vorliegen.
- E-Tankstellen und Internet wird immer mitgedacht, hierzu gibt es intensive Arbeitsgruppen
- Steuerung GEP: Das aktuelle Programm wird ebenfalls jährlich vorgelegt, ein Monitoring wird durchgeführt
- Der GEP soll vor der Wahl 2023 beschlossen werden, die befinde sich aktuell im Prozess

- Zur Bildungspolitik /Fachkräftemangel: Diese wird sehr eng betreut und auch oft begleitet, aber ist grundsätzlich kein Thema des GEP, da dies im Bildungsressort liegt. Dies werde aber immer mit beachtet.
- Kleinteiliges Gewerbe sei sehr wichtig, weshalb Flächen für das Handwerk angedacht werden. Dies obliegt aber schlussendlich nicht SWAE, sondern muss von anderen ausgefüllt werden.
- Handwerksbetriebe können nur durch einen Rahmen abgebildet werden.
- Neuausrichtung der JUB bietet gemeinsam mit dem Steingut-Quartier erhebliche Chancen für Vegesack

Herr Dornstedt unterbreitet den folgenden Beschlussvorschlag:

1. **Der Beirat Vegesack nimmt die Planungen zum Gewerbeentwicklungsplan 2030 zur Kenntnis.**
2. **Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa,**
  - **die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau**
  - **sowie die Senatorin für Kinder und Bildung**

**werden aufgefordert, die erforderlichen Instrumente sowie die erforderliche Personal- und Finanzausstattung für die Umsetzung des Gewerbeentwicklungsplan 2030 zur Verfügung zu stellen.**
3. **Ansiedlungswillige Betriebe sind zu unterstützen bzw. zu akquirieren. Die zuständigen Träger werden aufgefordert, Ansiedlungswillige Betriebe flexibel zu begleiten und die erforderlichen Genehmigungsverfahren konstruktiv und zügig umzusetzen. Ziel muss es sein, weitere sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Bremen-Nord zu schaffen.**
4. **Zukunftstechnologien sind angemessen zu berücksichtigen.**
5. **Der Beirat Vegesack bittet, bei den weiteren Planungen kontinuierlich beteiligt zu werden.**

Der Beschlussvorschlag wurde einstimmig angenommen.

### **Tagesordnungspunkt 3:**

#### Vorstellung der Planungen für eine Radpremiumroute durch Vegesack

Herr Dornstedt begrüßt zum Tagesordnungspunkt 3 Frau Hanke aus dem Referat 50 sowie Herrn Rauch aus dem Referat 51 der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.

Frau Hanke beschreibt den aktuellen Stand und nimmt Bezug auf die Machbarkeitsstudie aus 2017.

*Frau Hanke und Herr Rauch starten eine Präsentation, welche im Anhang zu finden ist.*

Sie bezieht sich auf sogenannte Korridore, welche Vegesack durchziehen. Die Route D15 wird dabei von Farge bis Mahndorf gedacht und umfasst einen Streckenverlauf von ca. 40 km. Man plant hier im bebauten Gebiet. Ein Auszug aus der Machbarkeitsstudie wird vorgestellt. Es wurden Korridore festgelegt und auf das bestehende Straßennetz angewendet. Nach fachlicher Abwägung und auch Befahrung wurde die grüne Linie, die sog. D15, in der Machbarkeitsstudie genauer betrachtet. Ziel sei es, Menschen vom PKW auf das Fahrrad zu bringen. Es sei natürlich bekannt, dass mit dem bestehenden Straßenverkehrsraum gearbeitet werden muss.

Herr Rauch beschreibt, dass speziell der Verlauf vom Bahnhof Burg zum Bahnhof Vegesack betrachtet wird. Es gab drei Varianten, die geprüft wurden, aus welcher eine Vorzugsvariante gewählt wurde. Die „grüne Variante“ ist die Straße „Am Wasser“ bis zum alten Speicher. Die Vor- und Nachteile wurden aufgeschrieben. Die Punkte wurden qualitativ, nicht rein quantitativ, bewertet und gewichtet. Die logische Route wurde entsprechend gewählt, natürlich hat auch diese Variante gewisse Herausforderungen. Es kann für die konkrete Planung noch kein Zeitrahmen genannt werden, die kritische Stelle in der Straße „Am Wasser“ ist bekannt und muss während der konkreten Planung ausgearbeitet werden.

Herr Kruse bedankt sich dafür, dass die angedachte Route endlich vorgestellt wurde. Die Mobilität habe sich jedoch seit der Machbarkeitsstudie verändert, es gebe viel mehr unterstützte Mobilität. Die Steigerungen werden so leichter. Die E-Mobilität müsste ganz neu beachtet werden.

Herrn Michaelsen hält die Routenführung für nicht logisch, denn für die tägliche Entlastung bringe die angedachte Route relativ wenig. Andere Stadtteile werden relativ zentral bedacht, in Vegesack sei die Erreichbarkeit nicht gegeben. Dies würde keine Entlastung für den Berufsverkehr bringen.

Grundsätzlich findet Herr Brönnle die Premiumroute als Schnellverbindung gut. Ihm fehlt aber die Mutlosigkeit, denn es werde an keiner Stelle an einen Neubau gedacht. Man hätte entlang der Bahnstrecke eine Route denken können, er fragt, warum die Route nicht dort entlanggeführt werde. Die Routenführung wäre zentral sowie schnell erreichbar.

Herr Schulte im Rodde beschreibt, dass dies eine Premium-Route werden soll. Es müsse machbar sein, dass die Route mitten durch den Bremer Norden führt und auch die Autos im Zweifel zurückstecken müssen.

Frau Sprehe interessiert der derzeitige Planungsstand. Sie fragt, wo konkrete Planungen stattfinden und wann ist der Bremer Norden, beginnend mit Burglesum, dran sei. Hierzu antwortet Frau Hanke und beschreibt, der Fokus der Umsetzung sei derzeit woanders, z.B. in Walle. Auch der Osterdeich sei umsetzungsreif. Weitere Planungen gibt es bisher nicht.

Herr Böschen aus dem ADFC gibt aus dem Publikum eine Wortmeldung ab, man möchte den Redner:innen recht geben, die Hauptroute muss durch die Zentren der Stadtteile gehen. Gerade für Schüler sei diese Routenführung wichtig. Herr Grossmann, ebenfalls für den ADFC, fügt hinzu, dass er sich eine wesentlich genauere Betrachtung zu dieser Vorstellung gewünscht hätte.

**Der Beirat nimmt von den gemachten Ausführungen Kenntnis und wird die Details mit den ihren Auswirkungen im Verkehrsausschuss beraten.**

---

#### **Tagesordnungspunkt 4:**

##### Anträge und Anfragen der Parteien:

- Dringlichkeitsantrag des Ortsamtes Vegesack: Jugendbeirat

Die Dringlichkeit wird von Herrn Sgolik erläutert. Es wird über die Dringlichkeit abgestimmt, dieser wird einstimmig zugestimmt.

Das Ortsamt stellt, verlesen durch Herr Sgolik, den folgenden Antrag:

*Der Beirat Vegesack möge beschließen:*

- *Der Beirat Vegesack begrüßt das Engagement durch die Kandidaturen der acht Jugendlichen, welche sich für die Belange der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Vegesack einsetzen wollen.*

- *Der Beirat Vegesack stellt fest, dass die Durchführung einer Wahl unter finanziellen, personellen sowie umweltschonenden Aspekten aufgrund der Bewerberlage nicht sinnvoll ist.*

- *Der Beirat Vegesack entsendet – unter Berücksichtigung des § 10 Absatz 4 der gültigen Wahlordnung – folgende Jugendliche in den Jugendbeirat Vegesack:*

- ❖ *Giесе, Nikita*
- ❖ *Köroglu, Koray*
- ❖ *Lopes Santos, Yasmin*
- ❖ *Udoh, Anna Eka*
- ❖ *Ünal, Yusuf*
- ❖ *Vormschlag, Anton*
- ❖ *Wolf, Jolina*
- ❖ *Zeitz, Hannah*

- *Der Beirat Vegesack bekräftigt seine Zusage, den Jugendbeirat bei seiner Arbeit zu unterstützen und freut sich auf die Zusammenarbeit.*

Der Beirat Vegesack stimmt über den Antrag ab. **Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.**

- Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion

Die Vorstellung der Dringlichkeit erfolgt durch Frau Tunc. Es wird über die Dringlichkeit abgestimmt, bei neun Stimmen dafür bei fünf Enthaltungen ist die Dringlichkeit beschlossen.

Der Antrag wird erneut verlesen und lautet wie folgt:

*Der Beirat Vegesack fordert die Senatorin für Soziales, Jugend und Integration, den Senator für Inneres und die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz auf, für die Drogenszene in Vegesack schnellstmöglich eine Lösung zu finden.*

Frau Sprehe sagt, der Antrag sei nett formuliert, aber ohne Inhalt. Sie wünscht sich, an der Lösung auch mitzuarbeiten. Wenn wirklich ein Erfolg erzielt werden will, muss das Thema im Sozialausschuss überweisen werden. Verschiedene Akteure und das Ortsamt arbeiten bereits an einer Lösung. Die bereits beschlossenen Beschlüsse sollten eher bekräftigt werden.

Der Beirat Vegesack stimmt über den Antrag ab. **Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.**  
Antrag des Ortsamtes Vegesack:

Der Antrag ist allen bekannt und lautet wie folgt:

Der Beirat Vegesack möge beschließen:

*Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa wird aufgefordert, die Strom- und Wasserversorgung für die Veranstaltungsfläche auf dem Aumunder Marktplatz in Bremen-Vegesack auch künftig zu gewährleisten. Hierzu gehören die erforderlichen Arbeiten für Instandhaltung / ggf. Erneuerung, Wartung und Überprüfung sowie die Reinigung. Die Integration der Stromversorgung des Marktplatzes über eine Versorgungsstation der Wesernetz Bremen GmbH ist in diesem Zusammenhang in Betracht zu ziehen.*

*Die Durchführung des Vegesacker Marktes im Jahre 2023 und darüber hinaus ist in jedem Fall zu gewährleisten. Die Schaustellerverbände sind in die weiteren Planungen einzubeziehen. Der Beirat Vegesack lehnt einen Abriss der Immobilie durch Immobilien Bremen vor der Gewährleistung der Schaffung einer neuen zuverlässigen Stromversorgung für den Aumunder Marktplatz ab.*

Herr Brönne gibt zu bedenken, dass, wenn dieser Antrag wider Erwarten umgesetzt wird, dann ein Gebäude dort errichtet wird, aber eine öffentliche Toilette dann wieder aufgeschoben wird.

*Der Zusatz einer barrierefreien Toilette wird dem Beschluss hinzugefügt.*

Der Beirat Vegesack stimmt über den Antrag ab. **Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.**

### **Tagesordnungspunkt 5:**

Unterbringung von geflüchteten Minderjährigen durch Anmietung der Immobilie Hammersbecker Straße 203 / 205:

Herr Dornstedt begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Diener von der Senatorin für Soziales. Herr Dornstedt informiert die Anwesenden, dass der Beirat Burglesum einen Beschluss gefasst hat, welcher die Nutzung von Turnhallen im Stadtteil für die Unterbringung von Geflüchteten ausschließt. Mit der heutigen Präsentation erwartet Herr Dornstedt, dass der Stadtteil Vegesack bei Zustimmung des Beirats zur in der Folge vorgestellten Nutzung keine Turnhallen für die Unterbringung von Geflüchteten abgeben muss.

Herr Diener beschreibt einen dramatischen Anstieg der Zuzüge in dem angesprochenen Bereich. Dies sei ein Phänomen, was nicht nur Bremen betrifft, sondern bundesweit besteht. Er bedankt sich für die vielen bisherigen Umsetzungen von Maßnahmen. Die Verteilungen wurden „bunt“ über die verschiedenen Stadtteile vorgenommen. Die Bemühung des Hauses ist, dass die Turnhallen vermieden werden sollen, aber dies wird nun zwangsweise besprochen. Das in Rede stehende Pflegeheim wurde begutachtet, das Gebäude ist für die angedachte Betreuung geeignet. Die bis zu 40 Jugendlichen sollen rund um die Uhr betreut werden. Es soll eine

schrittweise Integration, auch an den Schulen, durchgeführt und begleitet werden. Der AFJ Jugendhilfe e.V. ist als Träger dabei, SOS Kinderdorf überlegt dies noch. Zum Zeitraum sagt er folgendes: Das Objekt soll für drei Jahre angemietet werden, dies sei der Median für die Betreuung der Jugendlichen, somit mache dies fachlich und finanziell Sinn. Die Immobilie steht leer und könnte schnell bezogen werden.

Herr Michaelsen beschreibt, dass dies sehr kurzfristig für den Beirat kommt. Ihm sind mehrere Punkte wichtig: Auf dem Weg der Zustimmung können die Nutzung von Turnhallen und ähnlichen Einrichtungen vermieden werden. Weiterhin möchte er, dass die Senatorin für Kinder und Bildung frühzeitig sicherstellt, dass eine Beschulung durchgeführt wird. Die Schülerschaft könnte sich durch die örtliche Lage auf verschiedene Schulen gut verteilen. In Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter sollen direkte Jobangelegenheiten angeboten werden.

Für Herrn Riskalla brauchen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eine sehr gute Betreuung. Er sieht nicht, dass eine gute Betreuung gewährleistet wäre. Eine reine Aufbewahrung der Menschen reiche nicht aus. Deshalb nimmt man als Fraktion Abstand von einer positiven Entscheidung. Bremen habe bereits wesentlich mehr Personen als der Königsteiner Schlüssel es fordere aufgenommen. Weiterhin fragt er, wo die abgebauten Containerdörfer seien.

Herr Diener antwortet hierauf. Man ist in engem Kontakt mit der Senatorin für Kinder und Bildung und versucht, alles möglichst schnell sicherzustellen. Beschulung gehe in der Regel über eine Vorklasse von Statten. Die jungen Menschen sollen nicht geballt in der Beschulung auftauchen. Zur Betreuung sagt er, dass es eine 1:3 – 1:4-Betreuung geben wird und im Schichtbetrieb gearbeitet werde. Das Personal werde noch gesucht, aber die Jugendlichen seien auch noch nicht da. Zu den Zahlen: Es ist richtig, man ist über dem Schlüssel. Es ist bekannt, dass es hier auch politische Diskussionen gibt. Es gibt aber seit Anfang Oktober eine Umverteilung. Junge Menschen, die vor dem 1. Oktober angekommen sind, werden jedoch nicht umverteilt. Die Jugendlichen haben natürlich traumatische Dinge erlebt, hier wird es Fachpersonal zur Begleitung geben. Zu den Containern: Diese sind z.T. eingelagert, z.T. aber auch an Immobilien Bremen zurückgegeben. Noch werden feste Immobilien bevorzugt, aber man schaue bereits nach Container-Standorten.

Herr Brönnele zweifelt. Auch wenn die schulische Versorgung bekannt sei, von zwei Klassen könne man nicht ausgehen. Es fragt, ob es überhaupt Platz für die Schüler:innen gebe und wie die Versorgung generell ist.

Herr Diener beschreibt, dies hänge natürlich individuell vom Menschen ab. Je nach Vorkenntnissen werde agiert, es gibt Vor- und Willkommensklassen. Es gebe ganz bildungsferne, aber auch einige, die schon viele Schuljahre in Ihrer Heimat durchlaufen haben. Das System versucht, individuell zu schauen, welcher Bedarf vorliegt. Auch mit dem Jobcenter soll eine berufliche Integration forciert werden, sobald es geht. In Obervieland werden bereits integrierte junge Menschen als Hilfskräfte und Integrationspersonal eingesetzt, dies hat positive Effekte auf alle neuen Ankömmlinge.

Frau Tunc fragt, wieso es nun drei Jahre statt der bisher vernommenen zwei Jahre geworden sind. Sie findet die Betreuungsschlüssel schwierig und fragt, wie das Personal vor Ort ausgebildet sei. Bezüglich der Gespräche mit den Trägern möchte sie nochmal eine Aufklärung.

Herr Diener erklärt, dass die Veränderung von zwei auf drei Jahre eine Verhandlung mit dem Eigentümer war. So wird es generell günstiger und der fachliche Aspekt wird auch

berücksichtigt, da hier der Median der Integrationsdauer liegt. Die beiden Träger sind die Vereine AFJ und Kriz, diese sind fixiert. Weitere Träger denken hier noch übers Engagement nach. Das Konzept legt der Träger dann vor, es werden Leistungsangebotstypen gefertigt.

Herr Schlenker sagt, er sieht kein Problem, dieser Maßnahme zuzustimmen. Er kritisiert, dass der Beiratssprecher bereits eine negative Stellungnahme in der Zeitung in seiner Funktion abgegeben hat. Dies sollte erst durch den Beirat kommuniziert und abgestimmt werden.

Herr Kruse gibt zu bedenken, dass es sich um junge Leute handelt, welche sich auch mal „daneben benehmen“ könnten. Er fragt, wie hier Sicherheit und Ordnung geregelt sind.

Herr Diener antwortet hierauf, dass es gute Konzepte und ausgebildetes Personal für diese Belange gebe. Bei Fehlverhalten werden aufklärende Gespräche gesucht und Werte und Normen vermittelt und klargemacht. Es wird unmittelbar und direkt auf Fehlverhalten reagiert. Es gibt immer Ansprechpartner für die Anwohner vor Ort, wo Probleme geklärt werden können.

Herr Brönne erkundigt sich, wie der 1:3 – 1:4 –Schlüssel funktioniert.

Herr Diener beantwortet dies damit, dass es eine Rundumbetreuung gibt. Das heißt, dass eine Person nachts vor Ort ist und der Rest sich auf ein Schichtsystem verteilt.

Frau Jäckel hält diese nächtliche Betreuung für zu gering und bittet um Erhöhung der Zahl.

Herr Dornstedt unterbreitet folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Beirat Vegesack stimmt der Anmietung der Immobilie Hammersbecker Straße 203 / 205 für bis zu 40 unbegleitete, minderjährige Geflüchtete für die Dauer von bis zu drei Jahren zu.**
- 2. Der Beirat Vegesack stellt fest, dass die Betreuung 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche durch in der Betreuung erfahrene Träger mit einem Personalschlüssel von 1:3 bis 1:4 zu erfolgen hat.**
- 3. Für die Jugendlichen ist ein Sprachunterricht zu organisieren.**
- 4. Der Beirat Vegesack stellt fest, dass er im Zuge der Anmietung der Immobilie Hammersbecker Straße 203 / 205 die Belegung von Turnhallen im Stadtteil Vegesack ablehnt.**
- 5. Eine frühzeitige, dezentrale Schulversorgung der jugendlichen Bewohner ist unverzüglich zu organisieren.**
- 6. Das Ressort wird aufgefordert, Kontakt zur Agentur für Arbeit bzw. zum Jobcenter Bremen aufzunehmen und diesen intensiv zu fördern.**
- 7. Der Beirat Vegesack beschließt, dass am 12.12.2022 eine Sitzung des Ausschusses für Geflüchtete stattfindet, in der die Ergebnisse dieses Beiratsbeschlusses bereits präsentiert werden, da eine Belegung ab dem 01.01.2023 erfolgen soll.**

Der Beschlussvorschlag wird mit acht Zustimmungen bei sechs Ablehnungen angenommen.

---

## **Tagesordnungspunkt 6:**

### Mitteilungen des Ortsamtsleiters:

#### Widmung öffentlicher Grünanlagen:

Aus Gründen der Rechtssicherheit beabsichtigt SKUMS die nachträgliche Widmung von zwei Grünflächen in Bremen-Vegesack.

- Science Park Bremen-Nord
- Teichquartier Aumund

Durch die Widmung erfahren die beiden Grünanlagen den öffentlich-rechtlichen Schutz nach Maßgabe des Naturschutzrechtes. So könnten Behörden nach Zuwiderhandlungen gegen die Verwaltungsvorschrift nach Paragraph 29 Absatz 2 BremNatG dann zum Beispiel mit Bußgeld reagieren und/oder den Rückbau rechtswidrig errichteter Anlagen anordnen.

Die Widmung erfolgt per Allgemeinverfügung. Vorher gibt es bis zum 20. Dezember die Möglichkeit eine Stellungnahme abzugeben.

#### Ertüchtigung der westlichen Uferbefestigung im Sportboothafen Grohn

Die Freie Hansestadt Bremen, vertreten durch die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, vertreten durch das Sportamt Bremen, plant die Ertüchtigung der westlichen Uferbefestigung des städtischen Sportboothafens Grohn.

Der Grund: Durch die Abgängigkeit der mit Deckwerkssteinen gesicherten Uferböschung im Westabschnitt des Hafens kommt es regelmäßig zu Deckwerksverlusten, sodass eine Ertüchtigung erforderlich wird, um diesen Abschnitt des Hafens weiterhin als Liegeplatz für Sportboote nutzen zu können. Im Zuge der erforderlichen Ertüchtigung sollen gleichzeitig die Nutzungsmöglichkeiten des städtischen Hafens optimiert werden, um die Einschränkungen, die sich aus der derzeitigen Uferbefestigung ergeben, zu beheben. Aufgrund der immer wiederkehrenden Böschungsbrüche können die Liegeplätze an der westlichen Uferseite nicht mehr komplett genutzt werden. Zudem reicht die Böschung in den Manövrierebereich der Sportboote hinein und die mögliche Ausnutzung der bestehenden Krananlage ist herabgesetzt. Aufgrund steigender Strömungsverhältnisse in Lesum und Weser werden außerdem mehr Liegeplätze im geschützten Hafenbereich nachgefragt. Insofern soll im Zuge der erforderlichen Ertüchtigung auch den gestiegenen Bedarfen an Liegeplätzen im städtischen Sportboothafen Rechnung getragen werden.

Die 8 Bauphasen der Maßnahme stellen sich wie folgt dar: 1. Rückbau Dalben (1 Tag) 2. Rammarbeiten Spundwand (12 Tage) 3. Einbau Sturmpfähle (2 Tage)

4. Rammtrasse räumen (2 Tage) 5. Rückbau Böschung (6 Tage) 6. Einbau Böschung (3 Tage) 7. Nassaushub (4 Tage) 8. Einbau Dalben (1 Tag).

Durch Maßnahmen lassen sich die Geräuschmissionen auf ein Mindestmaß für die geplante Ausführung reduzieren. Allerdings können Richtwertüberschreitungen nach Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen weiterhin nicht vermieden werden. Da die Baumaßnahme innerhalb des Winterhalbjahres während der hafenseitig betriebsfreien Zeit umgesetzt werden soll, ist zudem anzumerken, dass sich zu dieser Jahreszeit weniger Menschen im Freien aufhalten und die Türen sowie Fenster zumeist geschlossen sind. Als Ergebnis der Abwägung wird

festgestellt, dass das beantragte Vorhaben erhebliche immissionschutzrechtliche Auswirkungen hat. Sämtliche möglichen und geeigneten Schallschutzmaßnahmen werden getroffen. Die verbleibenden Lärmimmissionen können nicht weiter reduziert werden und sind zeitlich befristet. Zu diesem Verfahren sind keine Einwendungen von Betroffenen eingegangen.

### Straßenumbenennung für ein Teilstück Stümckes Weg (Höhe Turnhalle) in Fritz-Wildung-Straße

Der Senat hat die Straßenumbenennung nun beschlossen.

### Künftige Bebauung Sedanplatz

Die Vorlage, die von der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft jetzt vorgelegt und beschlossen werden soll befindet sich jetzt in der öffentlichen Auslegung.

Der Titel der Vorlage: Vorhabenbezogener Bebauungsplan 116 „Am Sedanplatz“ (mit Vorhaben- und Erschließungsplan) für ein urbanes Gebiet am Sedanplatz in Bremen-Vegesack, zwischen Gerhard-Rohlf's-Straße Nr. 30 – 33, Bermpohlstraße Nr. 38 – 42 (rückwärtig), Kirchheide Nr. 51 – 55 (rückwärtig) und Am Sedanplatz Nr. 9 (rückwärtig)

Die Erwartungen, die der Beirat an die Planung formuliert hat:

1. *Es ist die Verwendung klimafreundlicher, hitzeabweisender Materialien sowie Fassadenbegrünung zu nutzen*
2. *Weiterhin sollte eine ausreichende Begrünung auf dem Sedanplatz möglich sein*
3. *Alle nötigen Mobilitätsideen und Maßnahmen sind zu berücksichtigen*
4. *Der Beirat spricht sich einstimmig für die Beteiligung der anliegenden Bürgerinnen und Bürger aus. Die Bürgerbeteiligung soll in Form einer Einwohnerversammlung stattfinden. Die Versammlung wurde am 14. September 2022 abgehalten.*
5. *Weiteren erwartet der Beirat, dass eine Spielplatzmöglichkeit für Kinder geprüft und berücksichtigt werden soll*
6. *Ein öffentlicher, befahrbarer Brunnen ist in die Planung des Sedanplatzes zu berücksichtigen*
7. *Ausreichend Parkplätze sind zu berücksichtigen*
8. *Alle Marktangelegenheiten, wie der Wochenmarkt und der Vegesacker Markt müssen auch künftig auf dem Sedanplatz möglich sein.*

Die aufgeführten Punkte wurden geprüft und konnten mehrheitlich in der Planung berücksichtigt werden. zu Punkt 1) Im Antrag auf Einleitung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan 116 hat die Vorhabenträgerin die Absicht erklärt, den Einsatz der „grauen Energie“ bei der Realisierung des Vorhabens möglichst zu reduzieren. Es ist geplant die Fassaden in hellem Klinker auszuführen. Die Materialien der Gebäude werden im weiteren Verfahrensablauf abgestimmt. Die Vorhabenträgerin lehnt eine Begrünung der Fassade ab, da alle Fassaden durch Fensteröffnungen gegliedert sind und eine Fassadenbegrünung einen regelmäßigen im Verhältnis zum klimatischen Mehrwert sehr unverhältnismäßigen Unterhaltungsaufwand auslösen würde. zu Punkt 2 und 6 Planungen, die über den Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes 116 hinausgehen (Planungen zum Sedanplatz), werden in einem parallellaufenden Prozess angestoßen.

Die Beschlussempfehlung lautet: Die städtische Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung stimmt dem Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans 116 (mit Vorhaben- und Erschließungsplan) für ein urbanes Gebiet am Sedanplatz in Bremen-Vegesack,

zwischen Gerhard-Rohlf's-Straße Nr. 30 – 33, Bempohlstraße Nr. 38 – 42 (rückwärtig), Kirchheide Nr. 51 – 55 (rückwärtig) und Am Sedanplatz Nr. 9 (rückwärtig) (Bearbeitungsstand: 27.10.2022) einschließlich Begründung zu.

Die städtische Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung fasst den Beschluss, dass der vorhabenbezogene Bebauungsplan 116 (mit Vorhaben- und Erschließungsplan) für ein urbanes Gebiet am Sedanplatz in Bremen-Vegesack, zwischen Gerhard-Rohlf's-Straße Nr. 30 – 33, Bempohlstraße Nr. 38 – 42 (rückwärtig), Kirchheide Nr. 51 – 55 (rückwärtig) und Am Sedanplatz Nr. 9 (rückwärtig) (Bearbeitungsstand: 27.10.2022) einschließlich Begründung gemäß § 3 Abs. 2 i. V. mit § 4a Abs. 2 BauGB öffentlich auszulegen ist.

### **Tagesordnungspunkt 7:**

#### Mitteilungen des Beiratssprechers:

Frau Nenast aus dem Grohner Kamp kritisiert die Ausfälle der NWB und die schlechte Taktung zur BSAG, die wünscht Sie, dass es verbessert ist.

Herr Pelchen fragt nach den Dalben des Schulschiffs Deutschland.

Frau Madeira fragt, warum es bei der Linie 98 an einer Haltestelle kein Wartehaus ist. Wann kommt der nächste Loggermarkt und sie bemängelt, dass es zu wenige Toiletten geben würde.

Herr Bauer bemängelt das Parken in der Hermann-Fortmann-Straße, dort müsse man über eine durchgezogene Linie fahren, wenn man an parkenden Autos vorbei möchte.

Frau Butgereit von der Initiative Clean up the City beklagt die Vermüllung im Stadtteil.

Herr Bullmahn berichtet weiter aus der Online-Sitzung Beirätekonferenz

- Herrn Melzer aus dem Fachbereich Recht im Hause SKUMS hat mitgeteilt, dass die Landesbauordnung novelliert werde solle. Dies ist zuletzt 2018 geschehen.
- Neuer Leiter des Amtes für Straßen und Verkehr ist Rick Graue. Die Beiräte und Ortsämter sollen eine Einladung von ihm für eine persönliche Vorstellung erhalten.
- Zur Umstellung der Recyclinghöfe wurde gesagt, dass dies im 2. Quartal 2024 abgeschlossen sein soll. Es gibt viele Rückmeldungen, dass es mit den Stationen bisher überhaupt nicht funktioniert. Kritik und Feedback muss direkt an die Stationen gehen, auf den Höfen läuft auch eine Umfrage.
- Aus dem Petitionsausschuss: Es gibt ein insgesamt positives Signal, dies zu begleiten
  - Herr Pörschke, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft, meldet sich aus dem Publikum. Er bekleidet die Rolle des Berichterstatters und formuliert den Beschlussvorschlag. Er bittet darum, alle Wortmeldungen ganz formell in das Petitionsverfahren hineinzugeben. Herr Dornstedt und Herr Bullmahn haben in der Anhörung teilgenommen.

### **Tagesordnungspunkt 8:**

#### Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder:

Frau Sprehe bittet Herr Bullmahn, keine Aussagen als Beiratssprecher zu tätigen, die nicht den Beirat repräsentieren, zumal der Beiratsbeschluss nun genau das Gegenteil besagt.

Herr Bullmahn möchte darauf antworten, er muss sich jetzt erklären, dass der Bericht nur die Hälfte abbildet. Das Gedruckte bilde nicht das komplette Gespräch ab und spiegle nicht seine Meinung wieder.

Frau Tunc berichtet aus dem Controllingausschuss. Durch gute Arbeit der Träger in der Jugendarbeit konnte das Minus von ca. 22.000 EUR weggemacht werden. Es wurde ein Modell für die offene Jugendarbeit vorgestellt, wie es in Berlin existiere. Dies sei jedoch nicht auf Bremen übertragbar.

Ende der Sitzung 21:52 Uhr.

Heiko Dornstedt  
Ortsamtsleiter

Gunnar Sgolik  
Schriftführer

Torsten Bullmahn  
Beiratssprecher